



# Die Johanniter in Niedersachsen und Bremen September/21

## Rettungshubschrauber Christoph 4 Von Luft und Liebe

Ein Unfall auf der Autobahn, eine Verletzung bei der Heuernte, ein Herzinfarkt beim Dorffest: Eben noch war die Welt wie immer, plötzlich steht sie Kopf. In solchen Notfällen entscheiden Sekunden, ob alles gut ausgeht. Gerade außerhalb des Stadtgebiets schenkt die Rettung per Helikopter wertvolle Zeit. In Hannover trägt der Helfer aus der Luft den Namen Christoph 4 – und zählt mit über 1 500 Einsätzen im Jahr zu den einsatzstärksten Rettungshubschraubern in Deutschland. Rund fünfmal täglich startet er, etwa die Hälfte der Flüge ist unfallbedingt.

Doch Christoph 4 kommt auch bei Großschadenslagen zum Einsatz, denn er ist Teil der Flotte des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). Dementsprechend stellt die Bundespolizei die Piloten des Rettungshubschraubers und verantwortet Instandsetzung und Wartung. Christoph 4 ist an das Unfall- und Rettungszentrum Niedersachsen in der Medizinischen Hochschule Hannover angebunden, bei dem auch die 20 erfahrenen Unfallchirurgen arbeiten, die über die Zusatzausbildung „Rettungsmedizin“ verfügen und sich an Bord abwechseln. ►

**Hilfe nach Hochwasser**  
Lesen Sie mehr  
auf Seite 8

# Inhalt



- 03 Im Blick**  
Hobby: Helfen!
- 04 Einblicke ...**  
Alles drin? Alles klar!
- 05 ... und Ausblicke**  
Führen(d) lernen
- 06 Aus den Regionen**  
Neuigkeiten aus den Verbänden
- 08 Hilfe, die ankommt**  
Mit den Helfern kommt Hoffnung
- 10 Spenden im Verband**  
Ihre Johanniter sagen Danke
- 11 Neues im Verband**  
Kaffee und Erste Hilfe
- 12 Wir sind für Sie da!**  
Adressen und Hausnotruf

► Für den gesamten Dienstbetrieb des Rettungshubschraubers zeichnet die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. verantwortlich. Als drittes Crewmitglied fliegt deshalb immer ein Johanniter Notfallsanitäter mit. Dieser ist für derartige Einsätze als HEMS-TC (Helicopter Emergency Medical Services Technical Crew Member) ausgebildet und nimmt vielfältige Aufgaben wahr: Er meldet bei Sonnenaufgang die Einsatzbereitschaft von Christoph 4 bei den Rettungsleitstellen und Polizeidienststellen an, unterstützt den Piloten bei der Navigation zum Einsatzort und hilft bei der Versorgung der Patientinnen und Patienten. Zu Sonnenuntergang meldet er die Einsatzbereitschaft ab. Außerdem ergänzt er nach jedem Einsatz das medizinische Verbrauchsmaterial, reinigt die Kabine und erfasst das Geschehene in einer Tagesdokumentation, während der Pilot die Tagesnachflugkontrolle beim Hubschrauber durchführt und alle wichtigen Komponenten überprüft.

Alles geschieht mit großer Geschwindigkeit – denn auf die kommt es bei Rettungseinsätzen an. Schon zwei Minuten nachdem ein Notruf eingeht, startet der Hubschrauber. Er ist bis zu 250 Stundenkilometer schnell. Doch während es oberhalb der Kabine rotiert, behält die Crew im Inneren die Ruhe. Auch auf die kommt es an. Nach durchschnittlich weiteren acht Minuten ist Christoph 4 am Ort des Geschehens, die Notfallbehandlung wird durchgeführt und der Patient oder die Patientin erreicht rund eine Dreiviertelstunde nach der Alarmierung bereits den geeigneten Behandlungsort. Dieses Tempo kann Leben retten. Vergleichende Studien aus Nordamerika zeigen, dass in Hannover pro Jahr mehr Patienten überleben, als aufgrund der Verletzungsschwere erwartungsgemäß zu erwarten wäre. Und so verwundert es nicht, dass das Unfall- und Rettungszentrum an der Medizinischen Hochschule Hannover mit seinem Helikopter und dessen Besatzung weltweit als Vorbild für die Luftrettung gilt. Von Luft und Liebe allein lebt Christoph 4 freilich nicht – aber von einem Höchstmaß an Organisation, einer gut ausgebauten Logistik, einer top ausgebildeten Crew – und damit nicht zuletzt auch von Ihrem Beitrag für die Johanniter-Unfall-Hilfe.



## JOHANNITER

**Herausgeber** / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.  
Landesverband Niedersachsen/Bremen  
Kabelkamp 5, 30179 Hannover  
Sitz des Vereins: Lützowstraße 94, 10785 Berlin  
lg.nb@johanniter.de

**Redaktion und Layout** / Lattke und Lattke GmbH,  
Schloss Reichenberg, 97234 Reichenberg

**Titelfoto** / Uwe Dillenberg; AdobeStock/Gabriele Maltinti

**Druck, Verlag** / Hofmann Druck Nürnberg  
GmbH & Co. KG, Emmericher Straße 10,  
90411 Nürnberg

**Auflage** / 81 860

johanniter.de/nb-wir



Erfahren Sie mehr über **Christoph 4**



Vanessa Düsseldorf ist in ihrer Freizeit Sanitäterin, im Hauptberuf staatlich geprüfte Erzieherin. Über ihre ehrenamtliche Arbeit sagt sie: „Es fühlt sich gut an, im Notfall vielleicht sogar Leben retten zu können.“

## Hobby: Helfen! Ehrenamt im Portrait

Vanessa Düsseldorf liebt Veranstaltungen. Ob Fußballspiel, das Volksfest „Bremer Freimarkt“ oder das große Deichbrand Festival – die 23-Jährige ist fast überall anzutreffen. Ganz normal in ihrem Alter? Nicht ganz. Denn Vanessa Düsseldorf ist dort, um zu helfen: als ehrenamtliche Sanitäterin der Johanniter. Was sie zu diesem ungewöhnlichen Hobby bewegt, schildert die junge Frau im Interview.

### Frau Düsseldorf, wie kommt man dazu, Helfen zum Hobby zu machen?

Durch Zufall: Ich nahm als 13-Jährige an einer Erste-Hilfe-Infoveranstaltung einer Hilfsorganisation in unserer Schule teil. Dort erfuhr ich von der Jugendarbeit und schaute mir das mal an. Heute bin ich wahnsinnig froh über meine damalige Neugier, denn seitdem bin ich mit viel Freude ehrenamtlich aktiv, seit 2017 bei den Johannitern.

### Was sind Ihre Aufgaben im Sanitätsdienst?

Wir sind Erstversorger auf Veranstaltungen. Die Bandbreite ist groß: vom kleinen Fußballturnier, bei denen wir zu zweit vor Ort sind, bis hin zu Großveranstaltungen wie dem Deichbrand Festival, bei dem über mehrere Tage viele Helfende aus dem ganzen Norden eingesetzt sind. Die Aufgaben sind ganz unterschiedlich. Mal versorgen wir nur eine Schramme am Knie, mal sind Personen dehydriert und haben Kreislaufprobleme,

auch kommt es zu Alkoholvergiftungen. Es gibt aber auch ernstere Einsätze.

### Warum macht Ihnen ihre ehrenamtliche Aufgabe so viel Spaß?

Es ist einfach ein tolles Gefühl, Menschen zu helfen – überhaupt in der Lage zu sein, adäquat und qualifiziert helfen zu können. Und ich mache das, weil ich meine Zeit sinnvoll nutzen möchte. Natürlich sitze ich auch mal auf dem Sofa und schaue einen Film an. Aber etwas Gutes für die Gesellschaft zu tun, gibt mir Halt.

Ich gehe auch gern zu unseren wöchentlichen Gruppenabenden, bei denen wir uns fortbilden. Die Johanniter sind ein großer Teil meines Lebens. Man verfolgt einen gemeinsamen Weg, macht sich zusammen stark. So ergeben sich Freundschaften.

### Können Sie sich aussuchen, wann und wo Sie helfen möchten?

Koordiniert und organisiert werden die Einsätze über eine App. Die zeigt an, wo und wann Dienstpersonal erforderlich ist und mit welcher Qualifikation. Ich kann mich dann zu einem Dienst eintragen – je nachdem, wie es meine Zeit erlaubt.

### Was ist Ihre Empfehlung für Menschen, die sich für das Ehrenamt bei den Johannitern interessieren?

Jeder kann helfen – ohne Vorkenntnisse. Wir haben ja die verschiedensten Bereiche, es muss nicht der Sanitätsdienst sein. Aber auch dort kann man schon als Ersthelfer einsteigen. Im Ehrenamt ist man eine Unterstützung für die Gesellschaft. Und Gutes tun, fühlt sich immer gut an.



## Alles drin? Alles klar!

### Effizientere Einsätze mit dem neuen Gerätewagen Sanität

„Ein Griff – und schon geht die Sucherei los!“ Was in so mancher Hobby-Werkstatt die Bastelnden zu leichter Verzweiflung bringen kann, darf bei großen Rettungseinsätzen – beispielsweise beim Bevölkerungsschutz oder beim Massenanfall von Verletzten, kurz MANV – nicht passieren. „Wo war jetzt gleich noch mal?“ Solche Fragen stellen sich für Rettungskräfte erst gar nicht: Das Einsatzmaterial hat seinen Platz und ist schnell erreichbar – selbst in Situationen, die hohe Flexibilität erfordern. Was in der Theorie ganz logisch klingt, sieht in der Praxis allerdings oft etwas anders aus. Deshalb trainieren die Ehrenamtlichen der Johanniter-Unfall-Hilfe in Niedersachsen und Bremen solche Einsatzszenarien regelmäßig – beispielsweise in der Johanniter-Akademie – und machen mit praxisnahen Verbesserungsvorschlägen auch die Fahrzeuge immer besser.

#### Einfache Handhabung

Aktuelles Beispiel: der gemeinsam mit einer Gruppe von Ehrenamtlichen für die JUH neu entwickelte Gerätewagen Sanität Johanniter (GW-San JUH) – von dem in den vergangenen Monaten insgesamt zwölf Fahrzeuge in Dienst gestellt wurden. Dieser Zehntonner auf Basis eines Fahrwerks des Lkw-Herstellers MAN kommt ein wenig anders daher als üblich, etwa mit einem verkleinerten Fahrerhaus ohne Mannschaftskabine. Dadurch bietet der neue Einsatzriese – er ist knapp acht Meter lang, 2,3 Meter breit und 2,75 Meter hoch – viel mehr Raum

für ein optimiertes Innenleben: Das Material ist thematisch auf Rollwagen und -containern untergebracht und farbig markiert. Vorteil für die Helfenden: schnelle Orientierung im Fahrzeug. Gleichzeitig wurde bei der Konzeption daran gedacht, dass die schweren Materialeinheiten (mit teilweise mehr als 250 Kilogramm Gewicht) einfach zu entladen sind – idealerweise von nur einer Person. Das ist gelungen, findet auch Thorsten Ernst, Bereichsleiter Einsatzdienste der Johanniter im Landesverband Niedersachsen/Bremen: „Mit den Gerätewagen Sanität haben wir ein flexibles und neuartiges Einsatzmittel in den Dienst gestellt, das speziell auf unsere Einsatzbedürfnisse abgestimmt ist. Das gesamte Material kann jetzt von nur einer Einsatzkraft bequem abgeladen und das Fahrzeug anschließend als weitere Transportkomponente genutzt werden.“ Also alles so, wie es sein soll: Ein Griff – und der Einsatz kann beginnen.

1 / Ein Schnellauszug auf der Seite des Fahrenden hält Material zur Absicherung der Einsatzstelle bereit.

2 / Der Gerätewagen ist so ausgelegt, dass nur eine Einsatzkraft ihn in kurzer Zeit entladen kann.

3 / Gut sortiert – gleich gefunden. Für effizientes Helfen.



Mehr zum Gerätewagen Sanität erfahren Sie im Film. Einfach den QR-Code mit dem Smartphone fotografieren.

## Führen(d) lernen

### Ausbildung zum Gruppenführer im Bevölkerungsschutz

Sich im Einsatz einen Überblick verschaffen und diesen auch behalten, Gefahren erkennen und die richtigen Entscheidungen treffen, das weitere Vorgehen rational planen und die Gruppe dementsprechend anleiten – Gruppenführende im Bevölkerungsschutz brauchen eine ganze Reihe von Kompetenzen, die über reines Fachwissen hinausgehen. Im Wortsinn „führend“ ist die Ausbildung der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen.

Kommt es zu einer Katastrophensituation, sind schnelle, klare Anweisungen unabdingbar. Dafür werden Gruppenführende ausgebildet. Im Ernstfall müssen sie bis zu zwölf Einsatzkräfte steuern und Ressourcen optimal einsetzen. Auch im Alltag ist gute Führung wichtig. Dann sorgen Gruppenführende für Motivation, bilden andere Ehrenamtliche aus und tragen Verantwortung als „Gesicht der Johanniter“. Viel zu tun also.

Ab 2018 haben die Johanniter die Ausbildung zum Gruppenführer komplett neu aufgesetzt. Ein Glücksfall – nicht nur, weil das neue Konzept den heutigen Anforderungen an diese Rolle viel besser gerecht wird, sondern auch, weil der moderne „Blended learning“-Ansatz es während der Pandemie erlaubte, den Großteil der 70 Unterrichtseinheiten zu Hause zu absolvieren.

Der Kurs beginnt mit einer Selbstlernphase, in der die Teilnehmenden Lehrbriefe innerhalb von sechs Wochen durcharbeiten. So eignen sie sich den theoretischen Unterbau an: Grundlagen, Kartenkunde, Recht, Gefahren der Einsatzstelle und mehr. Mittels Selbsttests überprüfen sie, ob sie das Gelernte verinnerlicht haben. Es folgt eine umfangreiche eLecture-

Phase. Per interaktiver Videokonferenz werden Themen wie Kommunikation, Menschenführung oder psychosoziale Notfallversorgung für Führungskräfte erarbeitet. Der Kurs schließt dann mit einem intensiven Präsenzwochenende ab, an welchem die Teilnehmenden die Theorie vertiefen und in die Praxis überführen. Sie üben am Gerätewagen, simulieren Situationen im Katastrophenfall und vieles mehr.

**„Klares Kommunizieren ist schwieriger, als man denkt. Und aneinander vorbeizureden, kann im späteren Einsatz schwerwiegende Folgen haben.“**

Christoph Plaßmeyer,  
Absolvent der Gruppenführerausbildung

Statt einer großen Abschlussprüfung wird über den gesamten Kurs hinweg die Entwicklung beobachtet und kumulativ geprüft, denn die Prüfer wollen Handlungskompetenz sehen. Schließlich geht das Lernen auch nach der Ausbildung weiter: In die Rolle eines Gruppenführenden wächst man nach erfolgreicher Ausbildung Stück für Stück hinein.

Moderne Lernmethoden: Virtual-Reality-Brillen helfen, Einsätze zu simulieren. Die Lernenden müssen immer neue Situationen einschätzen und entscheiden, wie sie Menschen und Material optimal einsetzen.



## Hilfe im Härtefall Politik unterstützt Ehrenamt

**Hannover** / Johanniter testen und impfen, kümmern sich weiterhin um kranke und einsame Menschen, versorgen Hilfebedürftige, beraten in Hygienefragen. Gleichzeitig muss der Verein hohe finanzielle Einbußen durch den Ausfall von Erste-Hilfe-Kursen und Sanitätsdiensten bei großen Veranstaltungen hinnehmen.

In Hannover erkannten die Politiker die schwierige Situation der Hilfsorganisationen und schufen einen auf mehrere Jahre angelegten Härtefallfonds. „Wir sind für diese Hilfe sehr dankbar“, sagt Hannes Wendler, Vorstand der Johanniter im Landesverband Niedersachsen/Bremen. Die Mittel sind mindestens ebenso wichtig wie das von dem Fonds ausgehende Signal der Wertschätzung und Unterstützung.

Diese Wertschätzung ist auch der Grund für das Engagement von Adis Ahmetovic, Vorsitzender der SPD in Hannover und Mitinitiator des Härtefallfonds. Denn trotz Corona seien die Johanniter im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz weiterhin ein verlässlicher Partner. Egal ob Bombenräumung, heftige Unwetter, die Suche nach vermissten Personen oder die Unterstützung von Polizei und Feuerwehr – auf die haupt- und vor allem die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sei immer Verlass.



Hannes Wendler, Vorstand der Johanniter im Landesverband Niedersachsen/Bremen (rechts im Bild) dankt Adis Ahmetovic, Vorsitzender der SPD in Hannover und Mitinitiator des Härtefallfonds für die Unterstützung.

Die Anerkennung kam jedoch nicht nur in finanzieller Form: „Was Sie alle in der Pandemiebekämpfung geleistet haben, ist und war nicht selbstverständlich.“ Mit diesen Worten bedankte sich Vizekanzler Olaf Scholz Anfang Juli auf dem Sportplatz des Turn-Klubb (TKH) in Kirchrode bei rund 70 Johanniterinnen und Johannitern und weiteren Ehrenamtlichen. Auch Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil sprach von Herzen seinen Dank aus und Yasmin Fahimi (MdB), sagt: „Es sind ungewöhnliche Zeiten und ungewöhnliche Taten.“ Gemeinsam mit ihr überreichte Adis Ahmetovic Vertretern der Johanniter-Unfallhilfe zum Dank für die geleistete Arbeit die Willy-Brandt-Ehrenmedaille. Ein Unikum: Eigentlich erhalten diese Auszeichnung nur Sozialdemokraten bei mehr als 50-jähriger Mitgliedschaft.



Michael Homann und Uwe Beyes (Regional- bzw. Landesvorstand bei den Johannitern), Adis Ahmetovic, Stephan Weil und Olaf Scholz (v. links) bedanken sich bei Ehrenamtlichen für ihr Engagement während der Pandemie. Mit dabei: rund 70 Johanniterinnen und Johanniter.

## Superhelden auf vier Pfoten

### Rettungshundestaffel auf Trainingswochenende



**Süd-niedersachsen** / Einmal quer durch Deutschland: Die Rettungshundestaffel Süd-niedersachsen trainierte Anfang Juni gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen des ASB Ingolstadt ein Wochenende lang in Oberbayern. In dichtem Waldgebiet auf dem Truppenübungsplatz der Bundeswehr in Hepberg gab es Trails für die Mantrailerhunde und eine spannende Orientierungsübung mit Karte, Kompass und GPS. Am zweiten Abend stellten die Vierbeiner dann bei einer Einsatzübung mit einer vermissten Personengruppe auf dem anspruchsvollen Gelände ihr Können unter Beweis. Das Ergebnis: toller Austausch, aufgefrischte Kenntnisse und jede Menge Spaß.

## Da hüpf das Herz

### Ein Rettungswagen als Hüpfburg

**Bremen-Verden** / Auf die Hüpfburg, fertig, los: Auf diesem luftgefüllten Johanniter-Rettungswagen, den der Regionalverband Bremen-Verden neu angeschafft hat, können Kinder seit Juni springen und toben, was das Zeug hält. Zum ersten „Einsatz“ des „Rettungswagens“ kam es in der Kita Deltastraße in Ritterhude.



Fotos: Johanniter/Nicole Baumann; Johanniter/Stefan Greiber



## Wir Johanniter

### Die Netzwerkerin Bundesverdienstmedaille für Gerda Freese

„Networking“ beschreibt in der Arbeitswelt das Pflegen und Knüpfen von Kontakten. Gerda Freese vom Ortsverband Wittmund, tut das seit Jahren – um Menschen zu helfen. So baute sie mit Beginn der Flüchtlingskrise ein Netzwerk auf, um Schutzsuchenden das Ankommen im neuen Land zu erleichtern. Bis heute finden in der Johanniter-Dienststelle Deutsch- und Integrationskurse statt. Gerda Freese knüpft weiter am Netzwerk, das benachteiligte Menschen auffängt, besonders Kinder und Jugendliche.

Nun wurde die 68-Jährige mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, das Landrat Holger Heymann im Namen von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier überreichte. Wilfried Barysch, Vorstandsmitglied des RV Weser-Ems, lobte: „Sie leisten diese wichtige Arbeit nicht als Einzelkämpferin, sondern bilden ein Netzwerk mit vielen Partnern, in dem sich jeder mit seinen Stärken einbringen kann.“

# Mit den Helfern kommt Hoffnung

## Die Johanniter im Katastrophenschutz

„Eindrücke, die man lange nicht vergessen wird. Man kann sich diese Zerstörung nicht vorstellen. Im Ortskern stand das Wasser bis zu 8 Meter hoch. Viele Menschen haben ihr Hab und Gut verloren. Viele Existenzen wurden zerstört.“ Regionalbereitschaftsführer Regionalverband Südniedersachsen Marc Küchemann ringt um Worte, wenn er die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal beschreibt. Er ist einer von mehr als 450 ehrenamtlichen Johannitern aus Niedersachsen/Bremen, die im Krisengebiet Hilfe leisteten. Dort spürte Marc Küchemann auch: „Die Menschen sind dankbar, dass wir da sind.“

Vielerorts stand kein Stein mehr auf dem anderen. Sobald das Wasser sich zurückzog, begannen die Menschen damit, Straßen und Häuser freizuräumen. Eine schwierige Arbeit, bei der Verletzungen nicht ausblieben. Nach nur drei Tagen hatten die Johanniter aus Niedersachsen unter der Leitung von Marc Küchemann in Bad Neuenahr-Ahrweiler einen Behandlungsplatz 50 (BHP 50) eingerichtet. Also eine Art mobile Krankenstation, in der – je nach Schwere der Verletzungen – bis zu 50 Menschen pro Stunde medizinisch versorgt werden können. Dort kümmerten sie sich etwa um verwundete Helfende, besorgten benötigte Medikamente, wechselten Verbände. Auch gaben die Johanniter örtlichen Hausärzten – deren Praxen vom Hochwas-



ser betroffen waren – die Möglichkeit, ihre Patienten und Patientinnen zu behandeln. Doch viele Betroffene konnten nicht selbst zu den Versorgungsstellen kommen. Und so machten sich mehrere Fußtrups auf den Weg, bestehend aus je vier Helfenden mit unterschiedlichen Qualifikationen.

Unermüdlich waren die Hilfskräfte im Einsatz. Dafür, dass sie bei Kräften blieben, sorgten die Johanniter mit einer Feldküche. Auch Menschen, die kein Zuhause mehr hatten oder einfach erschöpft waren, bekamen hier eine warme Mahlzeit und Zuspuch.

Selbst in den Häusern, die den Fluten standgehalten hatten, war so gut wie nichts mehr zu gebrauchen, war fortgespült oder verschmutzt. Um wenigstens

**„Bewundernswert ist es, den Zusammenhalt der Bevölkerung vor Ort zu sehen. Und ich bin megastolz auf die über 90 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, für die ich die Verantwortung im Einsatz hatte. Ehrenamt ist unersetzlich. Danke dafür!“**

Marc Küchemann, Regionalbereitschaftsführer  
Regionalverband Südniedersachsen



Die Johanniter aus Niedersachsen/Bremen waren mit rund 40 Fahrzeugen vor Ort, vom Einsatzleitwagen über Motorräder, ein Quad, Rettungswagen bis zum Mannschaftstransportwagen mit angehängtem Lichtmast. Ihre Hauptaufgaben waren die Verpflegung von bis zu 500 Einsatzkräften und der Betrieb von zwei festen und einer mobilen Unfallhilfsstelle.



## Hilfe für Helfer

Ohne das Ehrenamt würde der Katastrophenschutz in Deutschland nicht funktionieren. Doch die Helfenden brauchen selbst Hilfe – denn für ihre Einsätze benötigen sie Schulungen und Ausrüstung. Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass die Johanniter auch künftig im Falle eines Falles vor Ort sein können.

### Spendenkonto für die Johanniter in Niedersachsen/Bremen

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE97 3702 0500 0004 3141 10

BIC: BFSWDE33XXX

Stichwort: BL53010321 Ehrenamt/Lebensretter

ein kleines Stück Normalität zu vermitteln, packten die Johanniter Sets mit Duschgel, Shampoo, Zahnbürste und -pasta. Auch Bettzeug und Handtücher teilten sie aus. Arzt Markus Wedemeyer, ehrenamtliches Mitglied im Regionalvorstand Weser-Ems erklärt: „Viele Anwohner haben uns angesprochen und nach etwas dickeren Decken gefragt“ – denn in den Nächten kühlte es ab, Strom und Wasser waren ausgefallen und viele Menschen hatten nichts, das sie hätte wärmen können.

Auch menschliche Wärme ist in einer solchen Krisensituation ein essenzielles „Hilfsgut“. Wedemeyer berichtet von vielen Kontakten zu Hilfesuchenden, gerade die psychosoziale Unterstützung sei in einer solchen Lage wichtig. „Die Leute merken, dass sie in ihrer Situation nicht allein sind.“

Die psychosoziale Notfallbetreuung ist immer auch für die Helfenden da. Denn: Was im Katastrophenfall zu tun ist, üben die Johanniter immer und immer wieder – dafür sind sie gerüstet. Was man jedoch nicht üben kann, das sind die Rahmenbedingungen. Und die waren im Ahrtal traumatisch. Alf Guckes betreute als Staffelleiter Psychosoziale Notfallversorgung Kolleginnen und Kollegen, die in den ersten Stunden mit Helikoptern lebende und tote Menschen aus dem Wasser geborgen hatten. Er weiß: „In solchen Einsätzen erleben Helfer Dinge, die sie sich nicht haben vorstellen können.“

Doch Aufhören war keine Option. Wo auch immer Hilfe möglich war, packten die Ehrenamtlichen der Johanniter mit an. Markus Wedemeyer zeigte sich beeindruckt von dem Einsatz: „Dass wir so viele Kräfte aus so vielen Verbänden trotz der extrem kurzen Alarmierungszeit mobilisieren konnten, zeigt das hohe Engagement unserer Helferinnen und Helfer.“

Der Dank gilt allerdings nicht nur den Ehrenamtlichen, sondern auch jenen Menschen, die deren wertvolle Arbeit ermöglichen. Unterstützen daher auch Sie das Ehrenamt mit Ihrer Spende – damit die Johanniter weiterhin im Katastrophenfall anpacken können.

## Von kleinen Bären ... Kiwanis Club spendet 50 Trostteddys



**Braunschweig** / Knopfaugen, flauschiges Fell und 15 Zentimeter groß – so sieht ab jetzt die dritte Rettungskraft in den Einsatzfahrzeugen der Johanniter in Braunschweig aus. Der Trostteddy soll vor allem die kleinen Patienten aufheitern, ablenken und ihnen Angst nehmen. Bei Einsätzen seien die Plüschbären, wie Rettungswachenerleiter Sven Kaspersinski sagt, eine große Hilfe. Bei der Übergabe der 50 weißen Kuscheltröster sagt Joachim Beutler, Präsident des Kiwanis Clubs in Braunschweig: „Kiwanis möchte Kindern helfen, und am liebsten helfen wir Kindern, die es schwer haben.“

**Wir bedanken uns herzlich für das bärige Geschenk!**

Dr. Joachim Beutler (Bildmitte) übergibt die Kuscheltröster an die Johanniter Susanne Glindemann und Sven Kaspersinski.

## ... und großzügigen Löwen Lions Clubs spenden 2 500 Euro

**Aurich** / Seit Beginn der Flüchtlingswelle 2015 widmen sich die Johanniter auch der Integrationsarbeit. Sie stellen Bildungsangebote für Frauen mit Flucht- und Migrationshintergrund bereit und organisieren dazu Kinderbetreuung, sodass Mütter die Angebote wahrnehmen können – und dadurch keine Nachteile bei der Integration haben. Nun haben zwei Auricher Lions Clubs mit einer Adventskalenderaktion Geld für die gute Sache gesammelt und den Johannitern und zwei weiteren Organisationen jeweils 2 500 Euro gespendet.

**Vielen Dank für die Spende!**



Helene Frieden (Johanniter-Unfall-Hilfe) nahm gemeinsam mit den Vertretern der anderen Hilfsorganisationen die Spenden der Lions Clubs entgegen – im Bild mit der „Tausender-Null“.

Fotos: Johanniter/Lena Kopetz; Svea Ufferts

## Herzlichen Dank für Ihre Hilfe

Helfende Hände, die genau dann zur Stelle sind, wenn sie gebraucht werden. Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis Ihrer großzügigen Spenden und des tatkräftigen Engagements unserer Ehrenamtlichen.

Dafür sagen wir von ganzem Herzen: Danke! *Ihre Johanniter*



## Volle Kanne Gutes tun Mit Kaffee die Johanniter unterstützen

Kaffee trinken und gleichzeitig helfen – manchmal kann es so einfach sein: Denn je verkauftem Kilogramm Kaffee oder Espresso gehen 2,50 Euro an die Johanniter in Niedersachsen Mitte zur Unterstützung verschiedener Projekte. Der aromatische Johanniter-Wachmacher kann ganz einfach über den Online Shop bestellt und bezahlt werden. Ehren- und hauptamtliche Johanniter erhalten einen Rabatt von 10 Prozent. Und jetzt: Kaffee einschenken, zurückleihen und Gutes tun.



Zu kaufen unter <https://v-benefit.shop>  
> Kooperationswelt > Johanniter Kaffee  
oder einfach QR-Code mit der Smartphone-Kamera aufnehmen und so direkt zum Kaffee-Sortiment gelangen.



## Johanniter bieten wieder Erste-Hilfe-Kurse an



Coronabedingt mussten Erste-Hilfe-Kurse in den letzten Monaten ausgesetzt werden. Nun können die Johanniter wieder regelmäßig Kurse anbieten. Und das ist eine ausgesprochen gute Nachricht, denn Erste Hilfe kann im Notfall Leben retten. Oft vergehen bis zum Eintreffen der Rettungskräfte wertvolle Minuten, in denen Ersthelfer schon wichtige Maßnahmen ergreifen und Schlimmeres verhindern können. Doch viele Menschen haben Angst, falsch zu agieren. Ein Trugschluss: Denn nur wer nichts macht, kann etwas falsch machen. In den Erste-Hilfe-Kursen der Johanniter lernen Sie, wie Sie im Notfall schnell und richtig reagieren. Das Angebot richtet sich an alle Alters- und Berufsgruppen. Allein 460 000 Menschen haben im Jahr vor Corona einen Erste-Hilfe-Kurs der Johanniter besucht. Werden auch Sie oder Ihre Angehörigen an nur einem Tag zum Lebensretter und informieren Sie sich.



Mehr zu den Orten und Terminen erfahren Sie unter [www.johanniter.de/ersthilfe](http://www.johanniter.de/ersthilfe) oder telefonisch unter 0800 0019214.

# Landesverband Niedersachsen und Bremen

## Landesgeschäftsstelle

Kabelkamp 5  
30179 **Hannover**  
Tel. 0511 67896-500  
Fax 0511 67896-504  
lg.nb@johanniter.de  
www.johanniter.de/nb

## Johanniter-Akademie

Niedersachsen/Bremen  
Büttnerstr. 19 (Brain-Park)  
30165 **Hannover**  
Tel. 0511 438346-0  
Fax 0511 438346-29  
akademie.nb@johanniter.de  
www.johanniter-akademie.de/nb

-  facebook.com/JohanniterNiedersachsenBremen
-  instagram.com/johanniter\_niedersachsenbremen
-  youtube.com/johanniter



**Unser gebührenfreies Service-Telefon**  
**0800 0019214**

## Regionalverbände

### 1 / RV Niedersachsen Mitte

Kabelkamp 5  
30179 Hannover  
Tel. 0511 67896-0  
Fax 0511 67896-305  
niedersachsenmitte@johanniter.de  
www.johanniter.de/hannover

### 2 / RV Harz-Heide

Ludwig-Winter-Str. 9  
38120 Braunschweig  
Tel. 0531 28620-10  
Fax 0531 28620-20  
harzheide@johanniter.de  
www.johanniter.de/harz-heide

### 3 / RV Weser-Ems

Alte Fleiwa 2a  
26121 Oldenburg  
Tel. 0441 97190-22  
Fax 0441 97190-90  
weser-ems@johanniter.de  
www.johanniter.de/weser-ems

### 4 / RV Bremen-Verden

Julius-Bamberger-Str. 11  
28279 Bremen  
Tel. 0421 53696-10  
Fax 0421 53696-17  
bremenverden@johanniter.de  
www.johanniter.de/bremen-verden

### 5 / RV Südniedersachsen

Cheruskerring 53  
31137 Hildesheim  
Tel. 05121 74871-15  
Fax 05121 74871-81  
suedniedersachsen@johanniter.de  
www.johanniter.de/suedniedersachsen



## Aktion zum Hausnotruf

Unser Dank für  
Ihre Empfehlung!

**Sie haben nur gute Erfahrungen mit dem Johanniter-Hausnotruf gemacht?** Das freut uns! Sagen Sie das gern weiter und freuen Sie sich auch – nämlich über einen Gutschein im Wert von 25 Euro für jeden erfolgreich vermittelten Hausnotruf-Kunden. Sie haben die Wahl aus drei verschiedenen Gutscheinen:

- **Johanniter-Wertgutschein:**  
Anrechnung auf alle Johanniter-Dienstleistungen in Niedersachsen und Bremen
- **Aral-Gutschein (SuperCard):**  
Einkaufen & Tanken – in allen teilnehmenden Aral-Tankstellen in Deutschland gültig
- **Rossmann-Gutschein:**  
deutschlandweit in allen Filialen der Dirk Rossmann GmbH einlösbar

**Rufen Sie uns gebührenfrei an**  
**unter Telefon: 0800 0019214**